

Der Kommunist im Staatsdienst

Autor(en): **Götz, Kurt**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 49

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

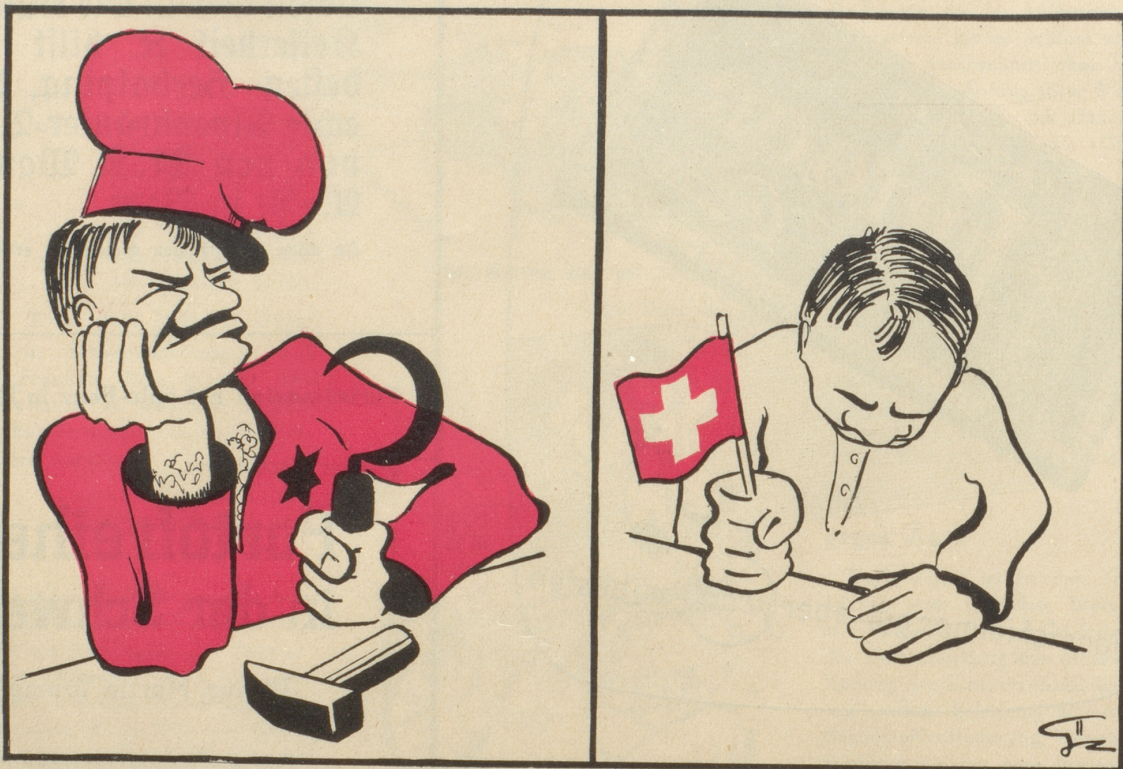
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Kommunist im Staatsdienst



Kurt Götz

Vor und nach
der Basler Abstimmung.

Rassen- Merkmal

Zwischen zwei Mustereidgenossen entspannt sich unlängst folgender Dialog:

A.: «Haarus Kamerad! Häsch wieder Bütz gfunde?»

B.: «Gott sei Dank, ja. Ich schaffe jetzt bym Meyer a der Bäckerstrass.»

A.: «Jä, was für en Meyer isch das? Dä schrieht sich sicher na mit eme weiche-n-Ei?»

B.: «Zuefällig schrieht er sich allerdings mit em-e jüdische-n-Ei, aber er isch doch e kein Jud.»

A.: «Chasch danke. Wänn er sich doch mit em-e jüdische-n Ei schrieht, wie chasch dann bewiese, dass er kein Jud isch? Du wirsch doch hoffetli als Kamerad nit für en Jud schaffe!»

B.: «Jä so, det dure si mer dänn scho na rasserein. Aber wie gseit, myn Meyer isch trotzdem e kein Jud. Oder häsch Du en Jud scho mal gseh Bier und Wy suuffe?»

A.: «Säb scho nit.»

B.: «Ebe drum isch dä Meyer e kein Jud, dä cha nämli mindeschtens so guet suuffe wie mir. Am letschte Samschtig hät er mi iglade und i däre Zyt wo-n-ich sächs Grossi hindere

gschtellt ha, hät dä bigott zähni versorget.»

A.: «Dänn wird's scho kein Jud sy. Haarus Kamerad!»

Wenn ich das nötige Kleingeld besessen hätte, würde ich mir postwendend einen Doppelliter genehmigt haben. spü.

Amerikaner-Witz No. 1

Amerikaner: «Sie, uollen Sie nicht besuchen help, ich habe ein kostbarer Kleinoud verloren. Ich gebe Ihnen tausend Dollar Belohnung, wenn Sie finden ihn.

Eingeborener: «Ja, was ist denn das?»

Amerikaner: «Ach, es mein geliebtes Kaugummi, sein altes Familienerbstück, von drei Generatione.» st

Im Herzen von Zürich
mit Attraktionen
die Börse-Bar

Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel